

## 100-Millionen-Grenze gerät in Reichweite

Die Weisse Arena erzielt Rekordwerte – und hat Pläne.

von Jano Felice Pajarola

Im eben publizierten Geschäftsbericht der Weisse Arena Gruppe (WAG) bestätigt Verwaltungsratspräsident und Geschäftsleitungsvorsitzender Reto Gurtner die neuen Pläne für die Erschliessung des Cassons: In Foppa und nicht in Flims-Vein soll die künftige Pendelbahnlinie starten (Ausgabe vom 31. August), die Sesselbahn nach Foppa wird durch eine Gondelbahn ersetzt und in Startgels ein Zwischenausstieg für die Graubergpiste eingerichtet.

Seit der letztjährigen WAG-Generalversammlung weiss man auch, dass in Falera ein neues Bahnprojekt realisiert werden soll. Gurtner betont dazu, bevor man dieses umsetzen könne, brauche es ein Resort mit Pistenanbindung. Das dazu existierende Projekt bei La Mutta habe inzwischen von der Gemeinde übernommen werden können; stimme die Einwohnerschaft dem Bau des 400-Betten-Resorts zu, «würden wir dieses mit der Gemeinde zusammen realisieren». Die Talstation der neuen Zehnergondelbahn zum Crap Sogn Gion käme bei La Fermata zu liegen; das Resort wäre über eine Metrobahn angeschlossen.

Von Masegn direkt auf den Vorab

Ersetzt werden soll ausserdem die Bahn auf den Vorab. «Dabei stehen die Ideen meines Vaters wieder zur Diskussion», so der Verwaltungsratspräsident. Walter Gurtner wollte einst mit einer Pendelbahn von Masegn direkt auf den Vorab.

Gebaut wurden Ende der Siebzigerjahre zwei verbundene Gondelbahnen mit einer Talstation in der Mitte. Am Vorab wiederum soll in Zukunft nicht Endstation sein: Eine Bahnverbindung nach Elm (Glarus) gehört laut Gurtner nach wie vor zu den Projekten der WAG.

Zufrieden zeigt sich die WAG mit ihrem Geschäftsergebnis. Im Sommer habe man bei den Ersteintritten in jedem Monat sowohl die Vorjahreszahlen als auch den Fünf-Jahres-Schnitt deutlich übertroffen und mit fast 131 000 Ersteintritten einen neuen Rekord erzielt. Am Caumasee konnte mit einem Umsatz von 2,4 Millionen Franken der Rekord von 2017 um fast einen Drittel übertroffen werden. Bei den Logiernächten liegt man um mehr als sechs Prozent über dem Vorjahr.

Gewinn von 4,4 Millionen Franken

Nicht weniger positiv sieht es im Winter aus: Mit beinahe 900 000 Ersteintritten wurde das Vorjahr um sechs Prozent, der Mehrjahresschnitt um 12,5 Prozent übertroffen. Allerdings fehlen gemäss Geschäftsbericht noch immer 111 000 Ersteintritte, um den Rekord von 2002/03 zu eliminieren. Finanziell resultierte letztlich bei einer Zunahme um 10,6 Millionen Franken ein Umsatz von 97 Millionen Franken, womit die WAG «erstmal an der 100-Millionen-Marke schnupperte». Bei einem Betriebsergebnis Ebitda von rund 25,6 Millionen bleibt ein Konzerngewinn von gut 4,4 Millionen Franken.

## Grünes Licht für das Projekt «La Sassa»

Nach dem Kanton hat nun auch der Bund die Richtplananpassung für die Zubringerbahn von Tschier nach Alp da Munt in der Val Müstair genehmigt. Damit ist die Basis für die Realisierung des Projekts «La Sassa» gelegt.

von Fadrina Hofmann

Mit einem Gebäude gleicht Aldo Pitsch, Projektkoordinator «La Sassa», die verschiedenen Verfahrensschritte bis zur Baubewilligung: Das Fundament bildet der Richtplan, der Rohbau ist die Nutzungsplanung, das Dach ist das Plangenehmigungsverfahren. «Der nun vom Bund genehmigte Richtplan ist somit ein sehr wichtiger Erfolg», sagt Pitsch und erläutert: «Für uns ist das praktisch eine Garantie, dass die Bahn gebaut werden kann». Zentral sei zudem, dass das Projekt als «Gesamtpaket» im Richtplan festgesetzt sei. Die neue Seilbahn steht in direktem Zusammenhang mit dem geplanten Resort «La Sassa» in Tschier und der Beschneidung der Talabfahrt.

Stärkung des Tourismus im Tal

Das Skigebiet Minschuns in der Val Müstair ist heute durch Zufahrtsstrasse von der Ofenpassstrasse her erschlossen. Ein Grossteil der Skigäste reist mit dem Privatauto an, wodurch jährlich rund 30 000 Autofahrten zwischen Tschier und dem Parkplatz in Era Sot generiert werden. Diese Erschliessung ist sowohl für die Region als auch für den Kanton unbefriedigend. Als Ersatz planen die Sportanlagen AG Val Müstair den Bau einer Seilbahn von Tschier ins bestehende Skigebiet Minschuns, welche einen direkten Zugang ins Skigebiet ermöglicht.

Nach Einschätzung des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) wird die geplante neue Zubringeranlage den Tourismus und damit die Wirtschaft in der Region Engiadina Bassa/Val Müstair stärken. Kanton, Region und Gemeinde erhoffen sich von der Realisierung des Tourismusprojekts spürbare regionalwirtschaftliche Impulse. «Wir brauchen solche Projekte, denn eine intakte Natur allein reicht nicht aus, um eine Lebensgrundlage zu haben», sagt Gemeindepräsident Rico Lamprecht.

Kompatibel mit der Biosfera

Das Gebiet, in welchem das Projekt realisiert werden soll, befindet sich im regionalen Naturpark Biosfera Val Müstair. Zudem hat die Unesco im



Vision: Ein Teilprojekt sieht den Bau eines Resorts in Tschier vor. Bild Domenig Architekten

Sommer 2017 dem erweiterten Unesco-Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair das Label definitiv verliehen. Neue Bauten und Anlagen sind in regionalen Naturparks nicht ausgeschlossen, doch müssen sie sich in das Landschafts- und Ortsbild einfügen. Der Kanton hat die Vereinbarkeit geprüft und kommt in seinem «Erläuterungsbericht» zum Schluss, dass sich das Skigebiet Minschuns in der sogenannten Entwicklungszone des regionalen Naturparks befindet, «in welcher grundsätzlich alle Wirtschafts- und Nutzungsformen erlaubt sind».

Zudem sei die Seilbahnerschliessung in der Charta des regionalen Naturparks als «Potenzial bzw. Chance für die Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft» erwähnt. «Die Parkgemeinde muss nun auch die künftige Charta 2021-30 so definieren, dass das Projekt La Sassa enthalten ist. Wir können nur ein gutes Projekt realisieren, wenn die Biosfera es positiv mitgestaltet», meint Pitsch. Dem stimmt auch Biosfera-Direktor David Spinnler zu. «Das Projekt wird nur gestärkt, wenn wir als Player dazustossen und die Nachhaltigkeitsüberprüfung erfolgreich nachweisen können», sagt er.

Die geplante Zubringerbahn quert eine Wildruhezone und hat damit einen Eingriff in den Lebensraum

verschiedener Wildtierarten zur Folge. Als grossflächige Ersatzmassnahmen wurden im regionalen Richtplan Wildruhezone ausgeschieden und auch bereits in der Nutzungsplanung umgesetzt.

Vogelschutz muss vertieft werden

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hatte in der Vorprüfung weiter festgestellt, dass die Zubringeranlage wichtige Kernlebensräume von Grossvogelarten wie Steinadler, Bartgeier und Uhu tangiert. Der Bund fordert nun noch vom Kanton Graubünden, im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens «die offenen Fragen zu den Auswirkungen des Seilbahnvorhabens auf die Populationen geschützter Vogelarten und zu allenfalls nötigen Schutzmassnahmen zu vertiefen».

Ein weiterer Antrag betrifft eine Kompensationsmassnahme. Im Rahmen der Genehmigung wurde festgehalten, «dass die Erweiterung des Intensiverholungsgebiets Richtung Alp Champatsch aus dem Richtplan gestrichen wird». Laut Pitsch wurde die Genehmigung der Nutzungsplanung von der Regierung bereits für diesen Herbst in Aussicht gestellt. «Mit der Konzession rechnen wir fest bis Ende Jahr.» Nach fünf Jahren Planungszeit dürfte es 2020 dann in die Bauphase gehen.

INSERAT

**Wäschechaos?**  
**Es geht auch simpla.**

Jetzt anmelden und Wäschereinigung gewinnen:  
[simpla.ch/waschen](http://simpla.ch/waschen)

Mit unserem **Wäscheservice** bringst du einfach clever Ordnung ins Chaos. Jetzt online buchen und mehr Zeit fürs Leben geniessen.

Mehr Angebote für Haushalt, Familie, Bildung und Freizeit auf [simpla.ch](http://simpla.ch)

**simpla** | einfach clever

## Filmstar beschert Davos Glamour

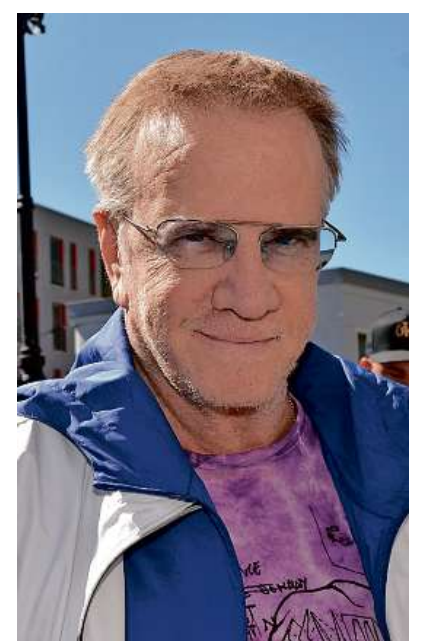
Hollywood-Legende Christopher Lambert startet Dreharbeiten im Davoser «Victoria»-Hotel.

Seine Ankunft war filmreif. Hollywoodstar Christopher Lambert liess sich gestern in einer «Maybach»-Luxuslimousine vom Flughafen Zürich zum 4-Stern-Hotel «Victoria» nach Davos Dorf chauffieren. Dort wird der 62-Jährige allerdings keine Ferien verbringen, sondern für einen Film vor der Kamera stehen.

Lambert wurde 1986 als Connor MacLeod im Kinoschlager «Highlander – Es kann nur einen geben» weltberühmt. Nach Davos reiste der

Schauspieler für den Dreh von einigen Filmszenen des Mafia-Thrillers «Someone dies tonight» an, die im «Victoria»-Hotel spielen. Er verkörpert einen älteren Colonel, der Hotels und Restaurants besitzt und mit der Mafia zusammenarbeitet (Ausgabe vom 13. August). Der Film soll 2020 in den USA Weltpremiere feiern.

Sein Aufenthalt dürfte den Ansprüchen eines Filmstars gerecht werden. Lambert nächtigt in der «Victoria»-Präsidentensuite. (béz)



Kam mit einer Luxuslimousine nach Davos: Christopher Lambert. Bild Béla Zier